

# Frühe Hilfen - Kinderschutz

Sachstand und aktuelle Daten für die  
Landeshauptstadt Erfurt

2013

# Teil I

## Umsetzung des Konzepts „Frühe Hilfen“

### ■ Konzeptdimensionen

Netzwerk

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Erstkontakte (Beginn früher Hilfen)

# Netzwerk

- Netzwerkpartner

Zusammenstellung der potentiellen Netzwerkpartner unter dem Gesichtspunkt des Zuganges zu Zielgruppe (schwängere Frauen und Familien mit Säuglingen und Kleinstkindern)

Durchführung einer Auftaktveranstaltung –  
Netzwerkkonferenz

- Kontinuierliche inhaltliche und logistische Planung von Treffen der Netzwerkpartner
- Herstellung von erforderlichen kooperativen Querverbindungen zwischen einzelnen Netzwerkpartnern
- Mindestens einmal jährliche Gesamttreffen zum Austausch und zur Reflexion und Planung
- Kontinuierliche Dokumentation

# Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

- Erarbeitung eines „Elternbegleitbuchs“ zur Information der Eltern über die Angebote früher Hilfen
- Erarbeitung von Informationsmaterial für alle mit der Zielgruppe befassten Professionellen
- Planung und Durchführung von Fortbildungsangeboten für die Netzwerkpartner

# Erstkontakte (Beginn früher Hilfen)

- Implementierung der Ersthausbesuche/-kontakte nach Geburt eines Kindes in der Landeshauptstadt Erfurt als Aufgabe der Sozialen Dienste im Jugendamt

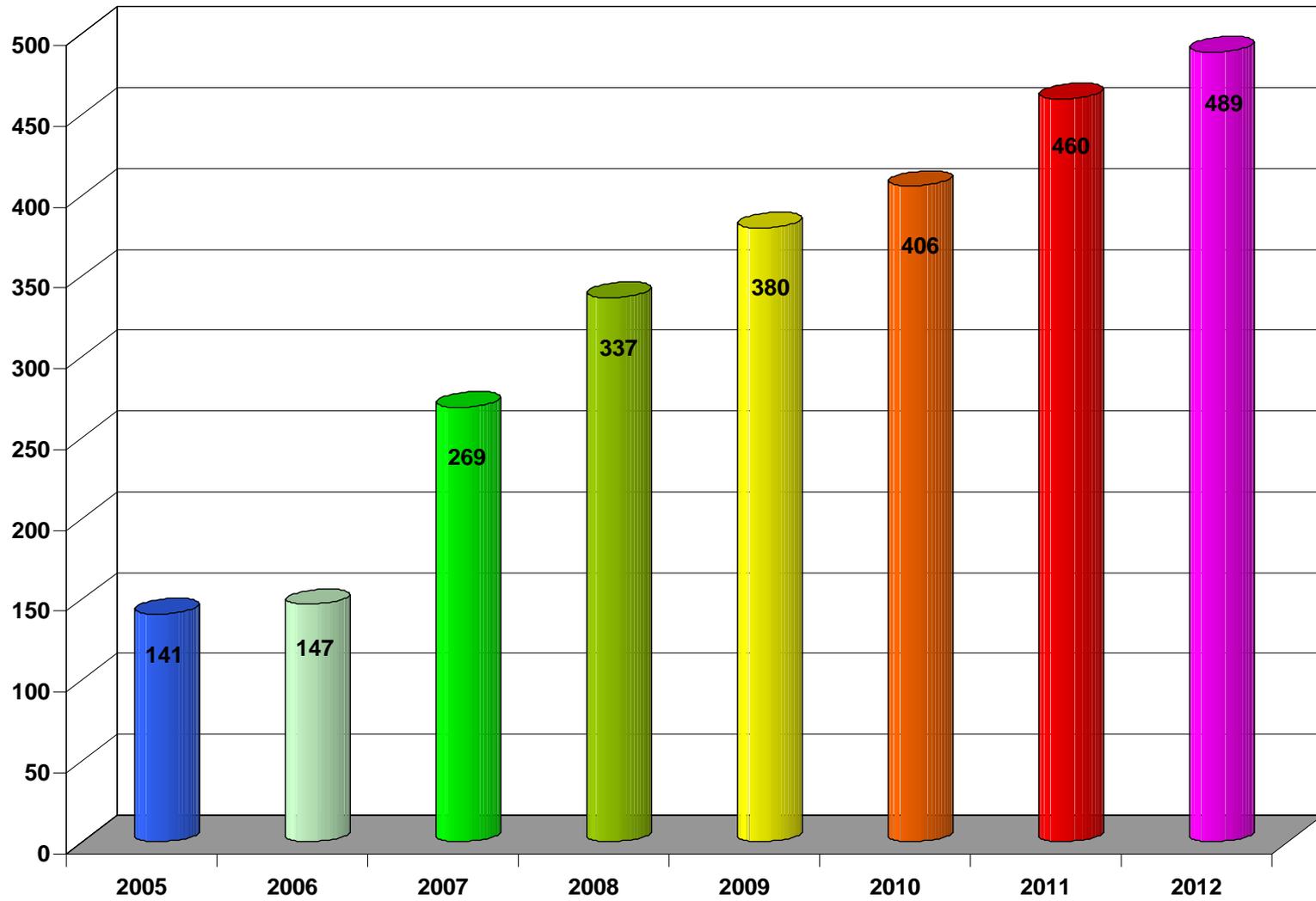
# Teil II

## Daten/Statistik 2012

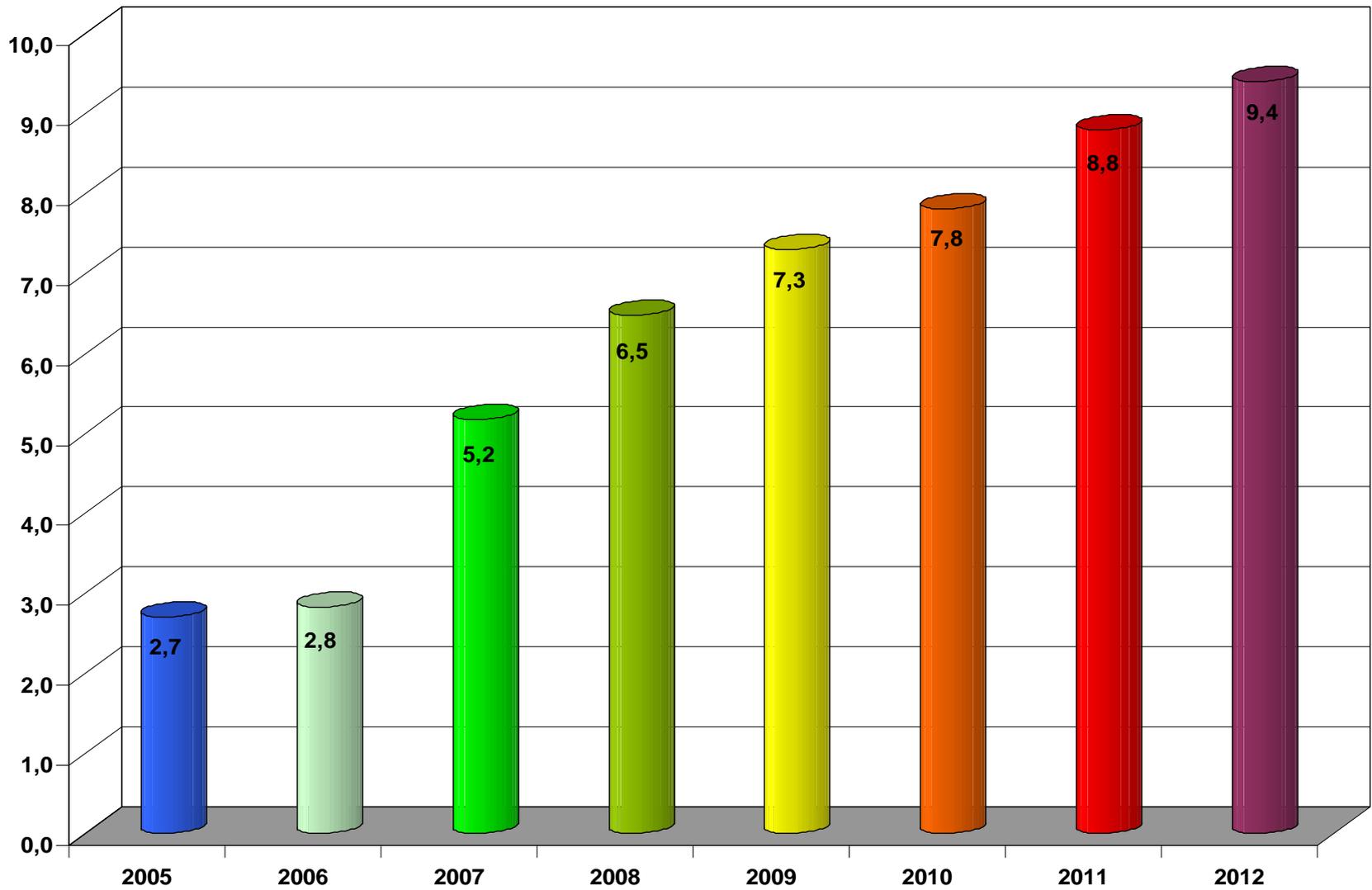
- Meldungen gem. § 8a SGB VIII
- Meldungen über versäumte  
Vorsorgeuntersuchungen (U1-U9)
- Tätigkeit der Familienhebammen

Meldungen gem. § 8a SGB VIII

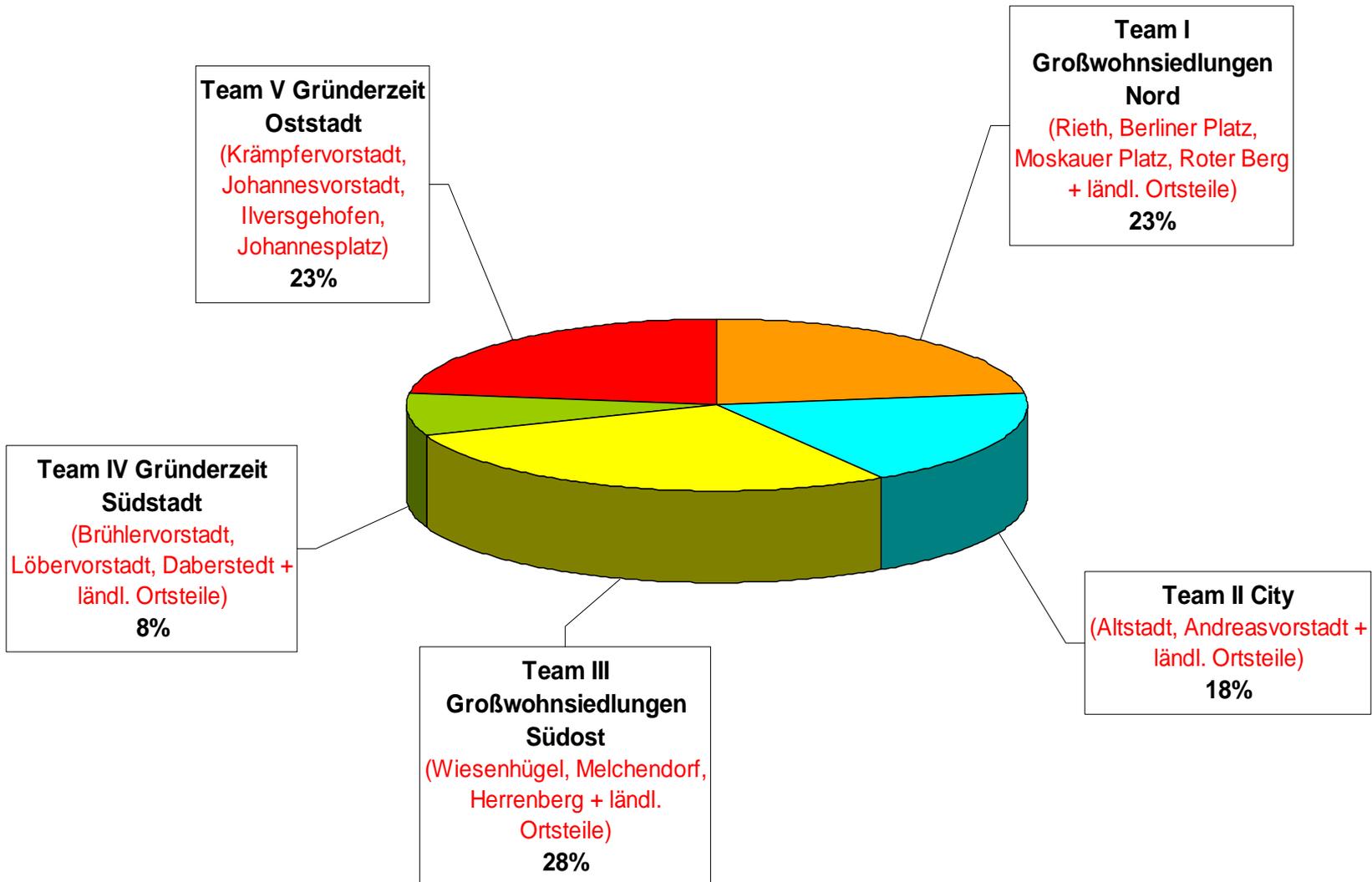
## Entwicklung der Mitteilungen im Kontext § 8a SGB VIII pro Jahr 2005 - 2012



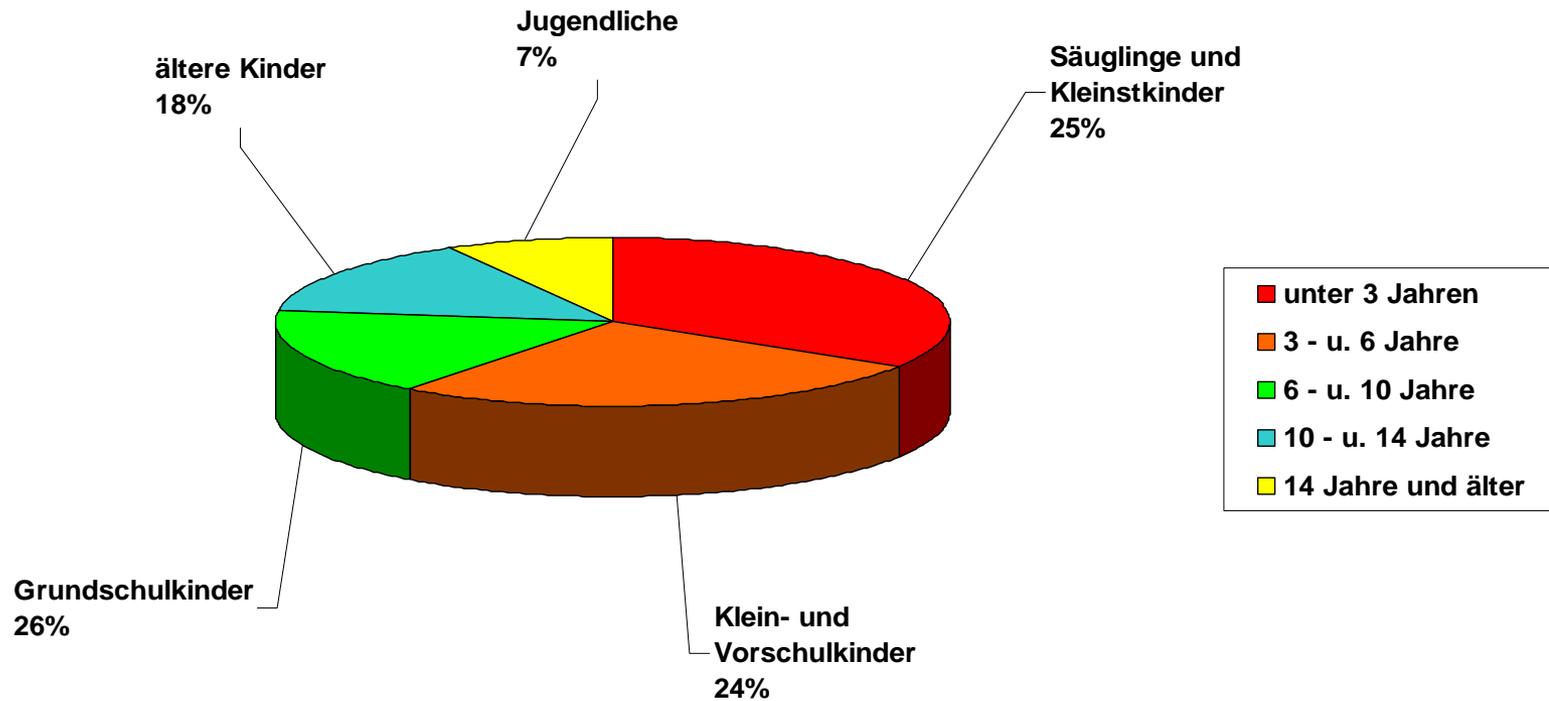
## Gefährdungsmeldungen 2005-2012 - Meldungen pro Woche im Durchschnitt



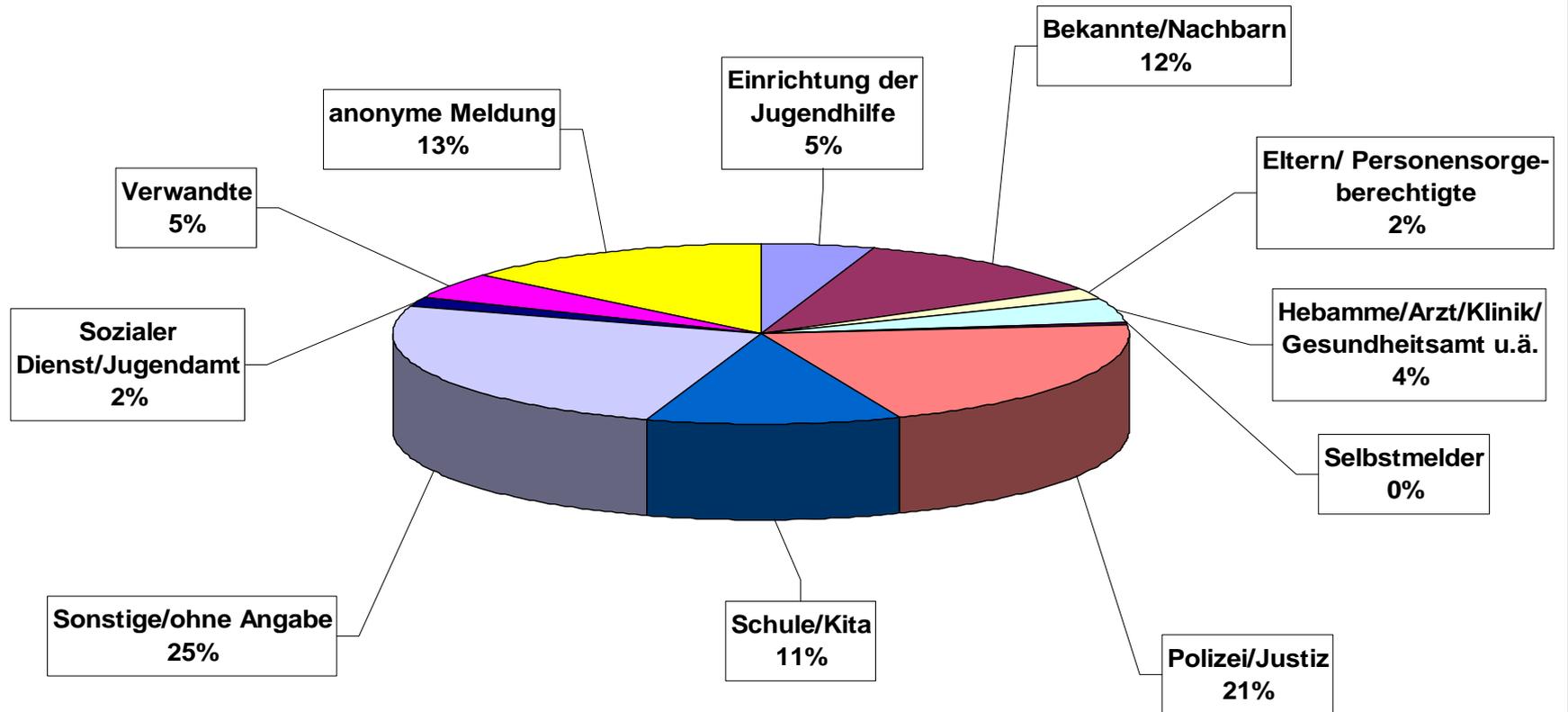
## Gefährdungsmeldungen 2012 - Verteilung nach Regionalteams



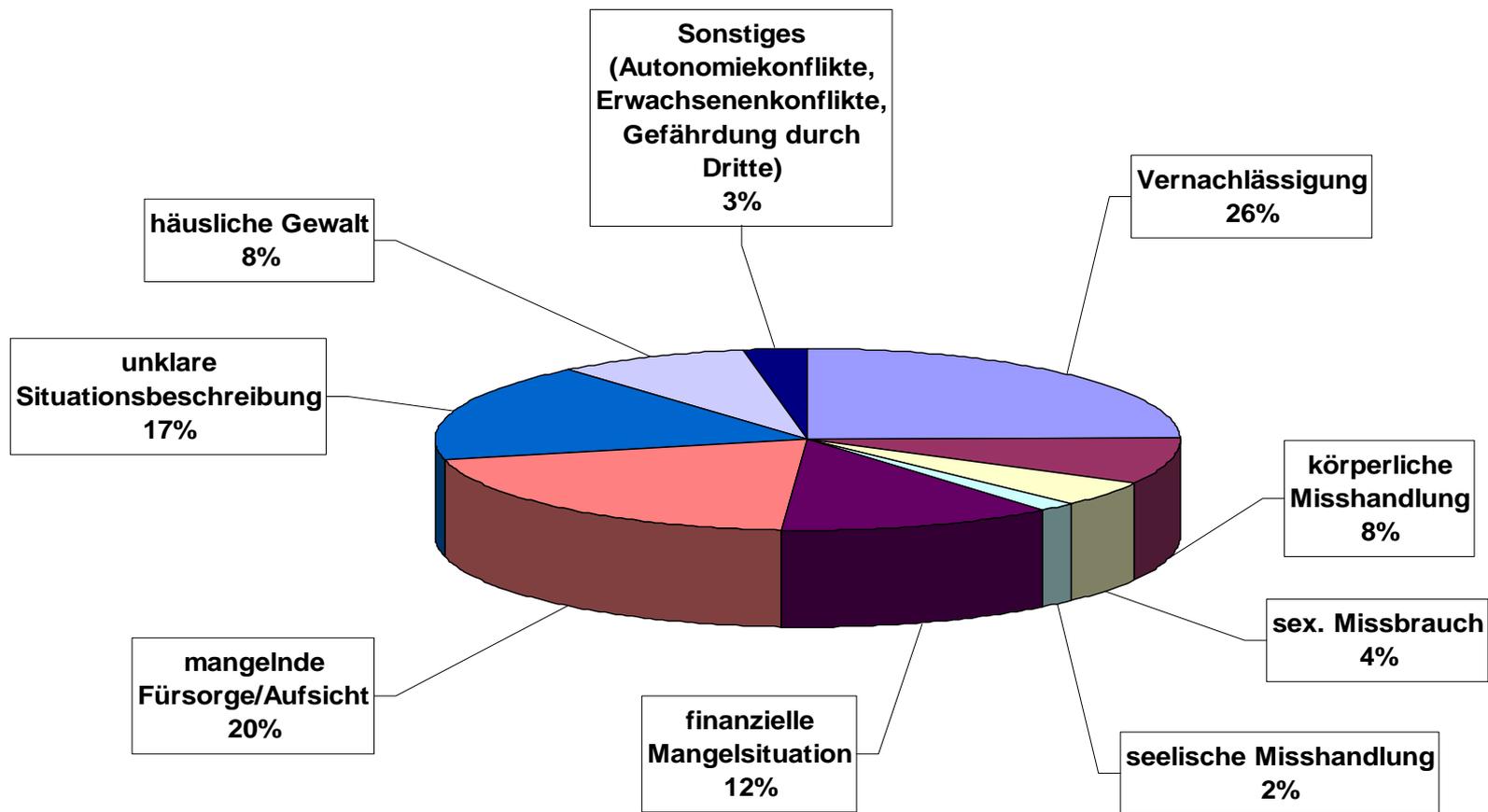
## Informationseingänge i. S. d. § 8a SGB VIII 2012 - Altersgruppenverteilung



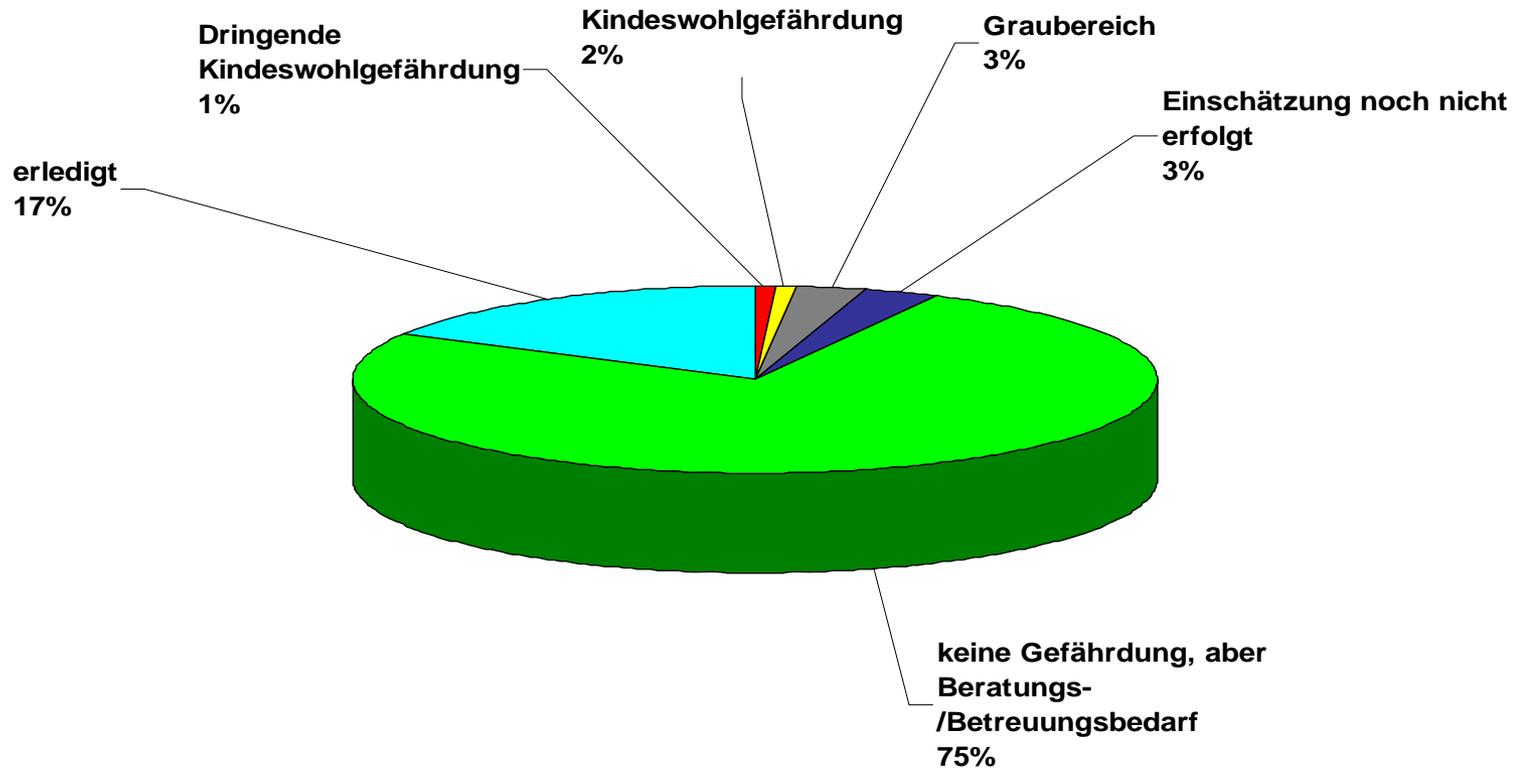
## 2012 eingegangene Meldungen nach Art der Melder



## Infoeingänge i.S.d. § 8a SGB VIII 2012 - Angegebene Problemlagen/Verdacht auf...

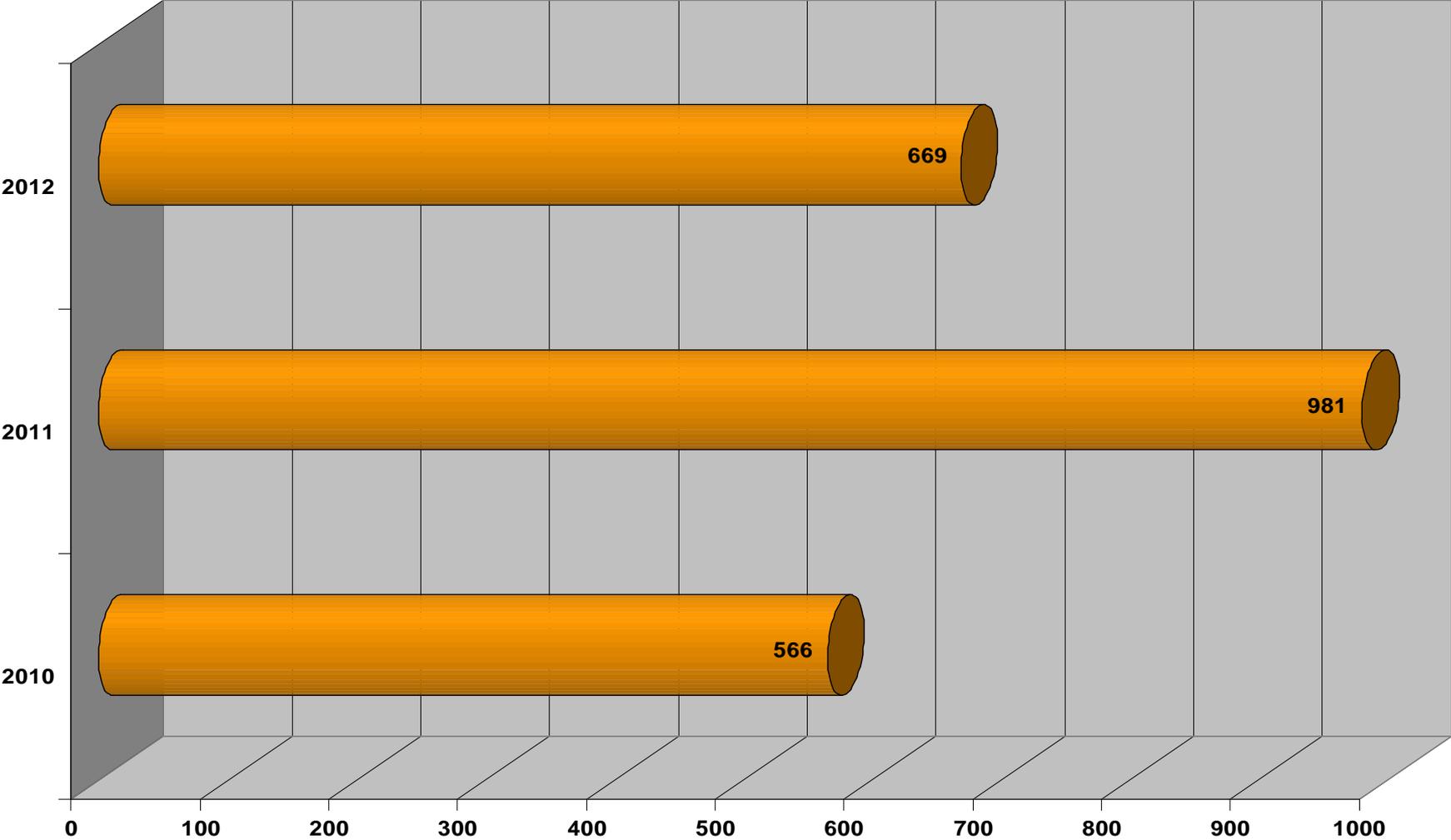


## Infoeingänge i.S.d. § 8a SGB VIII 2012 - Prüfergebnisse

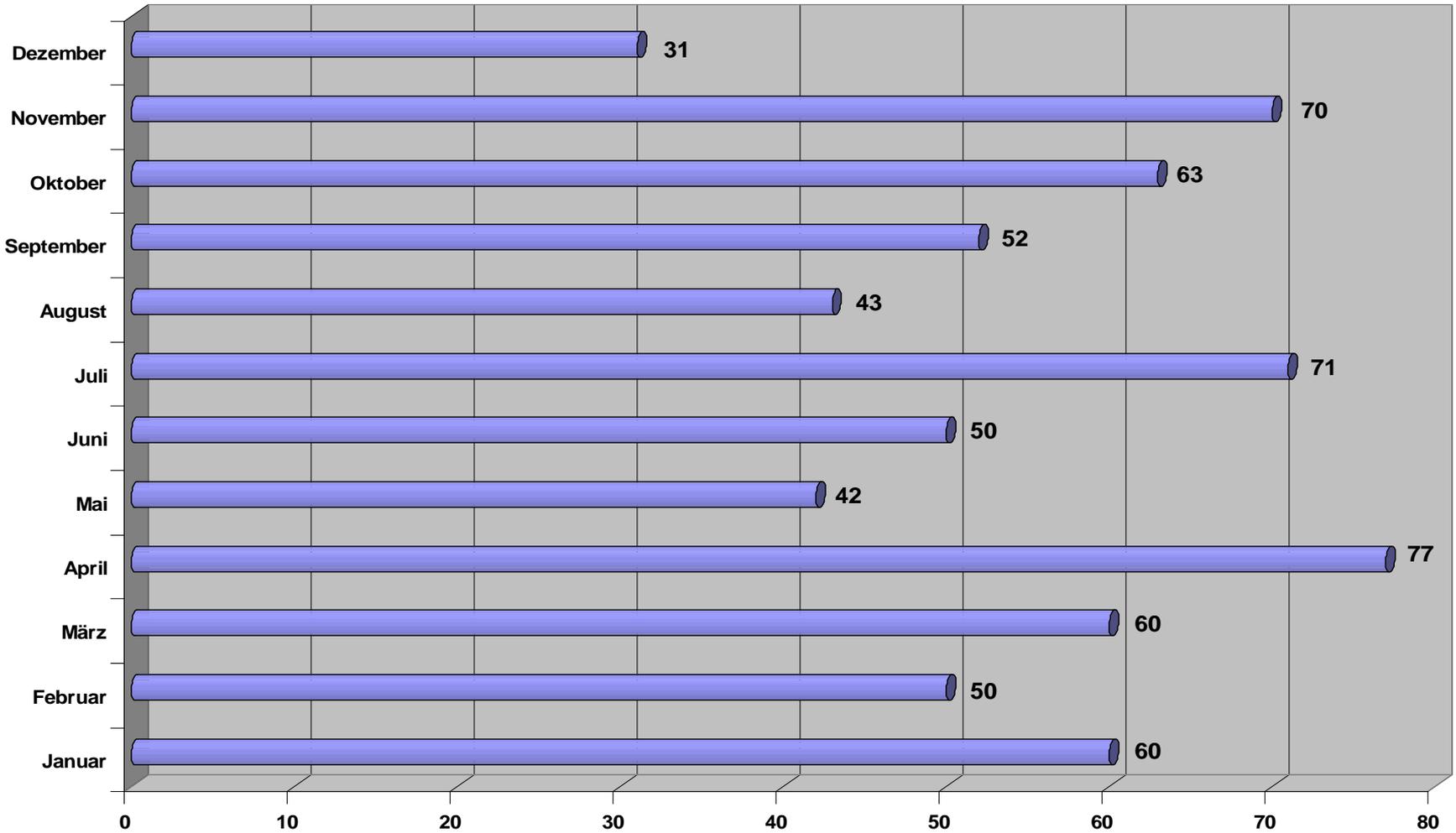


# Meldungen über versäumte Vorsorgeuntersuchungen (U1-U9)

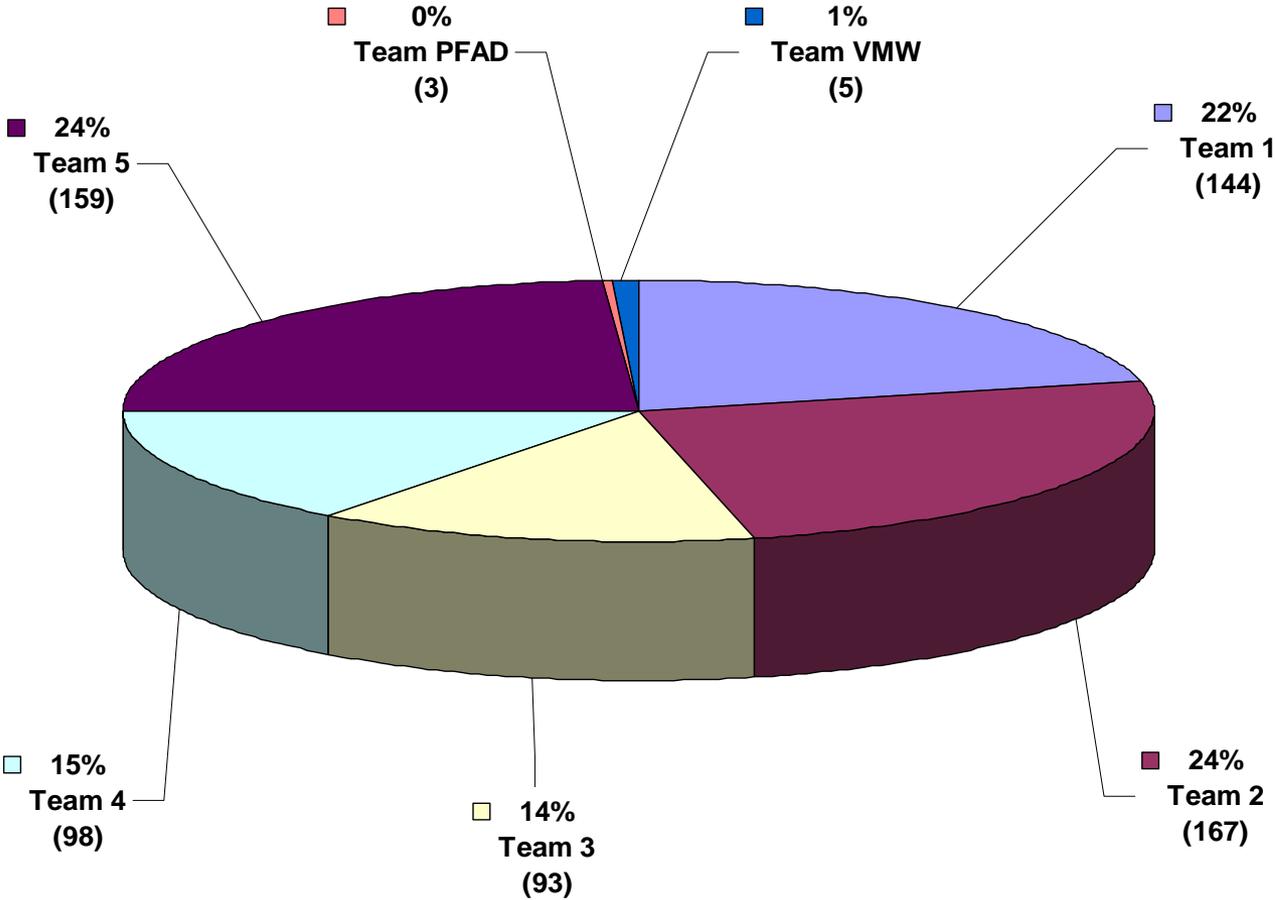
### Meldungseingänge über versäumte Vorsorgeuntersuchungen



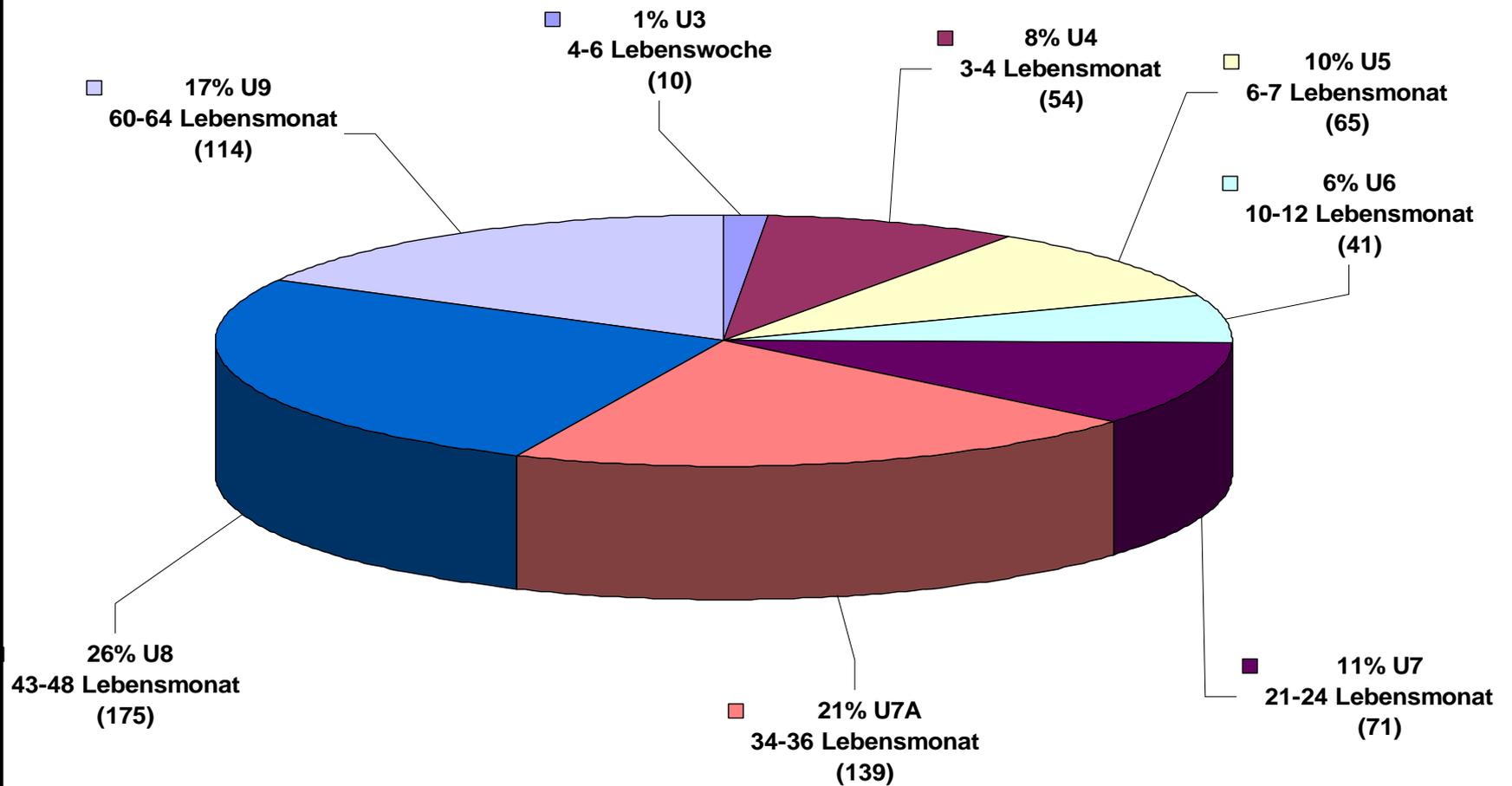
### Monatsverteilung der 2012 eingegangenen Meldungen zu versäumten Vorsorgeuntersuchungen



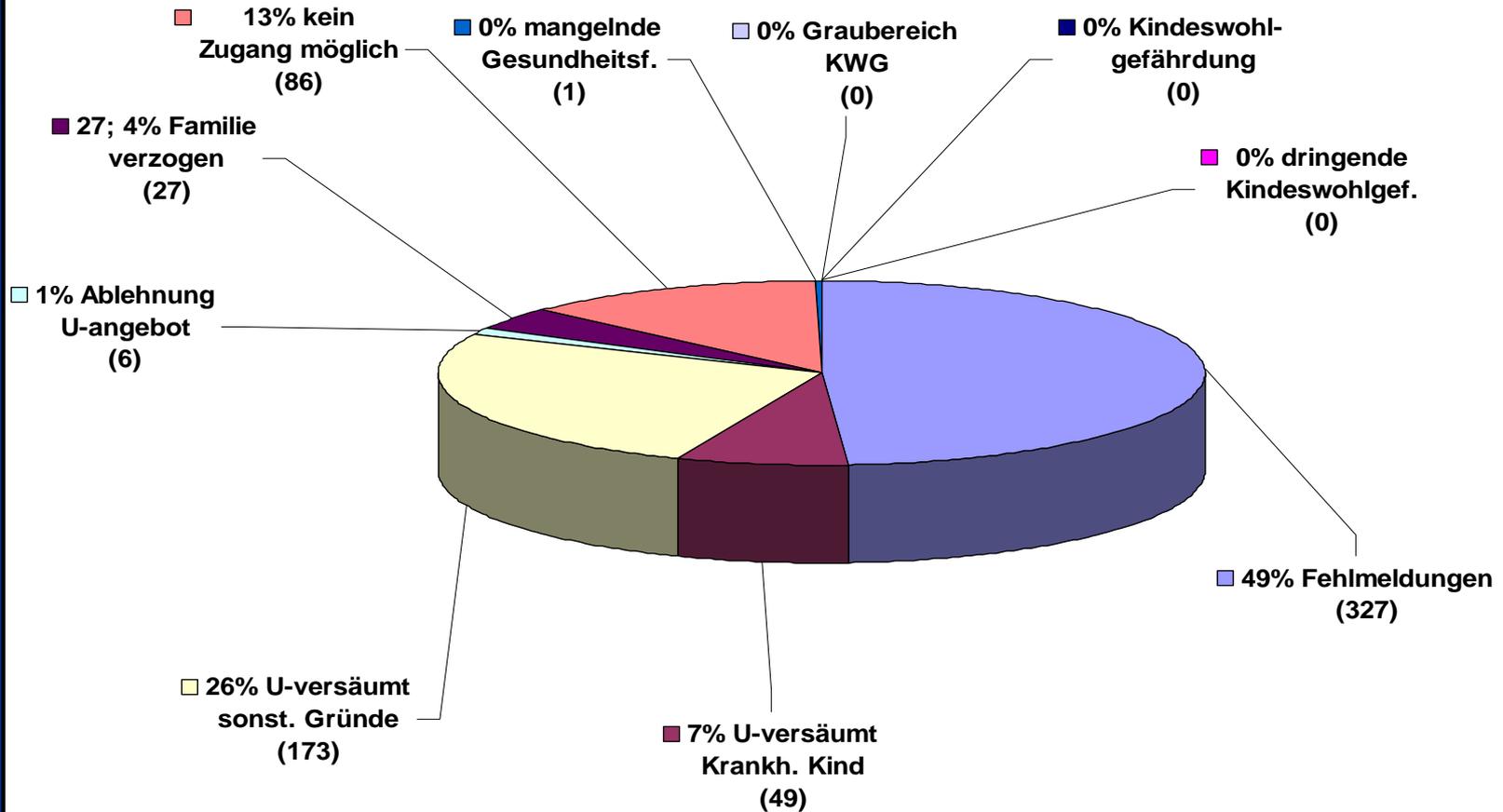
Verteilung der 2012 eingegangenen Meldungen nach Teams



### Anzahl der 2012 eingegangenen Meldungen nach Art der versäumten Vorsorgeuntersuchung



### Anzahl 2012 eingegangenen Meldungen nach Prüfergebnis



# Tätigkeit der Familienhebammen

- In der Landeshauptstadt Erfurt betreuen 4 (1,5 VbE) Familienhebammen im Jahre **2012 insgesamt 97 Familien.** ( Familien meint auch alleinerziehende Elternteile )
- Familienhebammen sind staatlich examinierte Hebammen mit einer Zusatzqualifikation, deren Tätigkeit die Gesunderhaltung von Mutter und Kind fördert. Dabei liegen die Schwerpunkte der Arbeit auf der psychosozialen, medizinischen Beratung und Betreuung von Risikogruppen durch aufsuchende Tätigkeit und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen.

- Familienhebammen vertreten einen ganzheitlichen Gesundheitsfürsorgeansatz, der Gesundheit als das Wohlbefinden sowohl in körperlicher als auch ausdrücklich in geistiger und sozialer Hinsicht beschreibt.
- Alle Leistungen der Familienhebammen verfolgen primär die Befähigung zur Eigenständigkeit und Steigerung der Erziehungskompetenz der Schwangeren, Mütter und der jungen Familien, sowie die Hilfe zur Selbsthilfe.

**Exemplarisch seien folgende familiären Problemfelder genannt, in denen die Familienhebammen ihre Leistungen, oftmals auch im Zusammenwirken mit anderen Fachkräften in der Familie erbringen:**

- Minderjährigkeit eines oder beider Elternteile,
- drohende und/ oder extreme Frühgeburten,
- Risikoschwangerschaften verbunden mit Multiproblemlagen (z.B. häusliche Gewalt, Überschuldung, drohende Zwangsräumungen, finanzielle Mängellagen, Überlastungen im Alltag, sehr junge, unerfahrene Eltern) in der in der Familie,
- alleinerziehende Elternteile mit mehr als zwei Kindern ohne familiäre Ressourcen,
- eigene problematische Biographien und Sozialisationserfahrungen der Elternteile mit mehrfachen Brüchen,
- Migrationshintergrund und ggf. Integrationsprobleme,
- kurz hintereinander folgende Geburten z.B. innerhalb eines Jahres,
- Mehrlingsgeburten,
- Inhaftierungen eines Elternteiles,
- psychische Erkrankungen der Eltern oder eines Elternteiles ( z.B. Angstzustände, Schizophrenien, Borderline- Erkrankungen),
- Drogenabhängigkeiten oder Drogenkonsum der Eltern oder eines Elternteiles,
- Schwerbehinderung oder Pflegebedürftigkeit eines weiteren Kindes
- Obdachlosigkeit